



Pressefoyer

Dienstag, 5. September 2017

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Bernadette Mennel (Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung
und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Evelyn Marte-Stefani (Direktorin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Daniela Walter (Vorständin der Abteilung Schule im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Schuljahr 2017/18: Talente und Potentiale aktiv fördern

Über 47.300 Schülerinnen und Schüler und 6.300 Lehrpersonen
starten in ein neues Schuljahr – Personalbedarf abgedeckt

Schuljahr 2017/18: Talente und Potentiale aktiv fördern

Für 47.315 Schülerinnen und Schüler sowie 6.306 Lehrpersonen in Vorarlberg beginnt am kommenden Montag wieder ein neues Schuljahr. „Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, allen Lehrerinnen und Lehrern und natürlich auch den Eltern einen guten Start ins Schuljahr 2017/18“, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Bernadette Mennel. Zentrale Anliegen in diesem Schuljahr sind u.a. die Stärkung der Sprachförderung und der Grundkompetenzen, der Ausbau ganztägiger Schulformen und die Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen.

„Bildung und Ausbildung haben in Vorarlberg einen sehr hohen Stellenwert. Eine gut ausgebildete Jugend ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Landes. Daher gilt es, die Begabungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern“, betont Landeshauptmann Wallner. Das Land Vorarlberg wird heuer voraussichtlich gut 13 Millionen Euro für eine moderne Infrastruktur an Vorarlberger Pflichtschulen ausgeben. So werden derzeit z.B.

- der Schulcampus Bregenz-Schendingen,
 - die Volks- und Mittelschule Hard-Dorf,
 - die Mittelschule Egg,
 - und die Volksschule Lustenau-Rheindorf
- umfassend saniert bzw. umgebaut.

Ca. 20,7 Millionen Euro investiert das Land in diesem Jahr in die Anstellung von 530 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern an Pflichtschulen, da der Stellenplan des Bundes schon seit vielen Jahren nicht ausreicht.



Die Umsetzung der im Juni vom Nationalrat beschlossenen Bildungsreform wird im neuen Schuljahr konkrete Form annehmen. Dabei geht es zum einen um das Autonomiepaket. Zum

anderen laufen die Planungen für die neuen Bildungsdirektionen. Ab dem kommenden Jahr wird mit der Einrichtung begonnen, Anfang 2019 sollen diese als Amt in Kraft treten. „Die Zusammenführung der Schulabteilung des Landes und des Landesschulrats in eine Mischbehörde stellt angesichts der komplexen Zusammenhänge und des ambitionierten Zeitplans eine große Herausforderung dar“, hält Landesrätin Mennel fest.

SCHWERPUNKTE UND NEUERUNGEN IM SCHULJAHR 2017/18

Neue Sprachstandsfeststellung im Kindergarten

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Bildung“ wurden im Frühjahr einige Maßnahmen im Bereich Frühpädagogik vereinbart, wie z.B. ein neues Instrument zur Sprachstandsfeststellung im Kindergarten. Die Beherrschung der Schulsprache ist zentral für den Start in eine erfolgreiche Schullaufbahn. Bereits im Kindergarten ist eine gute Sprachförderung auf der Basis einer fundierten Diagnose entscheidend. 2017/18 wird – zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts – ein neues Instrument zur Sprachstandsfeststellung in den Kindergärten eingeführt, der vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) erstellte "Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz" (BESK).

Dieses neue Verfahren hat mehrere Vorteile: Es unterscheidet zwischen Kindern, die einsprachig oder simultan-bilingual aufwachsen, und jenen mit Deutsch als Zweitsprache. Zudem beschränkt sich BESK nicht nur auf eine Einschätzung der Kinder im letzten Kindergartenjahr, sondern deckt beim Alter der Kinder die Spanne von dreieinhalb bis sechs Jahren ab. "Dadurch eröffnen sich gute Möglichkeiten für konkrete, längerfristige Fördermaßnahmen. Und durch die Verlaufsbeobachtung können die Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes gut sichtbar gemacht werden, um gezielt weiterführende Schritte zu setzen", so Landesrätin Mennel.

Im neuen Kindergarten- bzw. Schuljahr wird das Instrument in den Kindergärten der Pilotgemeinden Dornbirn, Lustenau und Götzis eingeführt. Die flächendeckende Ausrollung erfolgt 2018/19.

Kindergärten: Mehr Personal und einheitlicher Tarif für alle Familien

Ebenfalls im September startet an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch eine zusätzliche Klasse des berufsbegleitenden Kollegs mit 20 Studierenden. Damit wird auf den zusätzlichen Bedarf an qualifizierten Kindergartenpädagoginnen/-pädagogen in den Gemeinden reagiert.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr ein landesweit einheitlicher ermäßigter Kindergartentarif für Familien mit niedrigem Einkommen eingeführt wurde, folgt nun ein landesweit einheitlicher Tarif für alle Familien. Dieser liegt für drei- und vierjährige Kinder, die halbtägig einen Kindergarten besuchen, im Normaltarif (25 Stunden pro Woche) bei 35 Euro monatlich. Der halbtägige Besuch für fünfjährige Kinder bleibt wie bisher kostenfrei.

Sprach- und Leseförderung im Fokus

Im Rahmen des Projekts „Sprache. Bildung. Chancengerechtigkeit.“ wurden von der Projektstelle „okay.zusammen leben“ Handreichungen für die frühe Sprachförderung ausgearbeitet. Diese basieren auf dem aktuellen Stand der Forschung und auf den guten Erfahrungen an rund 40 Kindergärten, Volks- und Mittelschulen in Vorarlberg. Die Unterlagen sollen nun im Rahmen von praxisorientierten Fortbildungen angeboten werden.

Zentrale Aufgabe wird sein, die Sprach- und Leseförderung an den Vorarlberger Volks- und Mittelschulen zu koordinieren und die Lehrpersonen in Workshops und schulinternen Fortbildungen für das Thema zu sensibilisieren und weiterzubilden. Zur Umsetzung dieser Maßnahme werden mit Beginn dieses Schuljahres zwei Vollzeitstellen geschaffen.

Laufende Vorbereitungen auf BIST-Testungen

Beim Thema Bildungsstandards werden im Frühjahr 2018 die Ergebnisse der Überprüfung in Mathematik 8. Schulstufe aus dem Vorjahr erwartet. Im Mai 2018 steht bereits die nächste Überprüfung in Mathematik 4. Schulstufe bevor. Letztes Jahr wurden alle Lehrpersonen der 3. Schulstufe in verpflichtenden Fortbildungen im Umgang mit den Aufgabenformaten geschult. Zusätzlich wurde ein Team von Lehrpersonen für schulinterne bzw. schulübergreifende Fortbildungen gebildet. Alle Schulen wurden mit Übungsmaterialien ausgestattet.

Auch die Informelle Kompetenzmessung (IKM) – ein kostenloses Angebot zur Vorbereitung auf die Bildungsstandardtestung – kommt verstärkt zum Einsatz. Dieses zusätzliche Diagnoseinstrument kann am Ende der 3., 6., 7., 8. und 9. Schulstufe eingesetzt werden.

Evaluation des Volksschulpakets gestartet

Seit dem Schuljahr 2012/13 wird vom Land Vorarlberg ein Volksschulpaket im Umfang von jährlich 3,4 Mio. Euro bereitgestellt. Es handelt sich vor allem um zusätzliche Ressourcen für die Förderung der Grundkompetenzen in der Grundstufe I (1./2. Klasse). Um eine gezielte, den Bedürfnissen der Schulen angepasste Verwendung der Ressourcen sicherzustellen, wurde im vergangenen Schuljahr mit einer umfassenden Evaluation durch die PH Weingarten begonnen. Dabei geht es einerseits um den Einsatz der Ressourcen an allen Volksschulen, andererseits werden elf Schulen mit guten BIST-Ergebnissen und ihre Förderkonzepte genau untersucht, um daraus gewisse Erfolgsfaktoren ableiten zu können. Es handelt sich dabei um elf Volksschulen, die noch bis zum Frühjahr 2018 im Rahmen von umfassenden Unterrichtsbesuchen evaluiert werden. Die Ergebnisse werden im Herbst kommenden Jahres vorliegen.

Schule 4.0. auf dem Vormarsch

Die Digitalisierung findet auch Niederschlag in den Schulen und im Unterricht. Dabei profitieren die Schulen in Vorarlberg von einer guten Ausstattung. Von 2012 bis 2017 wurden

insgesamt zehn Mio. Euro in die EDV-Infrastruktur an Pflicht- und höheren Schulen investiert. Die Anschaffungen beziehen sich auf Computer-Arbeitsplätze, Netzwerke, Datensicherheit, Server, Laptop-Klassen, aber auch die Systembetreuung, die von dafür ausgebildeten Lehrpersonen geleistet wird. Auch Online-Lernplattformen können von Schulen kostenlos verwendet werden. Viele Schulen arbeiten mit „Smartboards“, die den Unterricht mit interaktiven Lernprogrammen und -spielen bereichern. Die nächste EDV-Offensive befindet sich bereits in Vorbereitung.

Im Bereich Robotik und Programmierung sind einige Schulen in Vorarlberg gut aufgestellt. So hat die Mittelschule Nenzing beim internationalen Roboter-Nachwuchswettbewerb „RoboCup“ bereits sieben Staatsmeister- und vier Weltmeistertitel gewonnen. An rund 50 Mittelschulen und Gymnasien wird mit dem Programmierset „Lego Mindstorms“ gearbeitet, das von der Sparte Industrie der Vorarlberger Wirtschaftskammer gesponsert wird. Weiters wird jedes Jahr der Wettbewerb „First Lego League“ von der HTL Bregenz für Schulteams der Sekundarstufe I veranstaltet. Dieser stößt auf wachsendes Interesse, die Vorarlberger Schulen können auch beim österreichweiten Bewerb Erfolge feiern. Ein entsprechender Wettbewerb für die Volksschulen ist in Planung. Fünf Vorarlberger Volksschulen nehmen im kommenden Schuljahr am bundesweiten Projekt „Denken lernen – Probleme lösen“ teil, bei dem es um den spielerischen Einsatz von Tablets und Mini-Robotern zur Schulung analytischer Fähigkeiten geht.

Um die Potenziale digitaler Medien beim Lehren und Lernen in der Schule systematisch auszuschöpfen, setzt die PH Vorarlberg einen Schwerpunkt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Ausbau ganztägiger Schulformen

Zur Förderung der Chancengerechtigkeit und des Bildungserfolgs werden die ganztägigen Schulformen weiter ausgebaut. In Vorarlberg liegt die Betreuungsquote der 6- bis 10-Jährigen aktuell bei rund 32 Prozent, bei den 10- bis 14-Jährigen bei 33 Prozent. Damit hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der ganztägigen Betreuung an Schulen seit dem Schuljahr 2005/06 fast vervierfacht. Waren es damals noch 3.108 Schülerinnen und Schüler, so sind es inzwischen bereits 11.325 Kinder und Jugendliche, die das Angebot einer Mittags- und Nachmittagsbetreuung oder einer ganztägig verschränkten Klasse in Anspruch nehmen. Im neuen Schuljahr werden insgesamt an 22 Volks-, Mittelschulen, Polytechnischen Schulen und Gymnasien eine verschränkte Ganztagsklasse geführt.

Für den Ausbau ganztägiger Schulformen sind im Landeshaushalt 2017 mehr als 1,5 Mio. Euro vorgesehen. Als Bundeszuschüsse stehen bis zu 5,6 Mio. Euro zur Verfügung. Insbesondere was die Beanspruchung der 15a-Mittel betrifft, sind die gesetzlichen Vorgaben von Bundeseite sehr komplex und der bürokratische Aufwand unverhältnismäßig groß. Auch die zersplitterten Zuständigkeiten von Bund, Land und Gemeinden bei der Anstellung von Personen für die Lern- und Freizeit erschweren den Ausbau von Angeboten. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit möglichen Vereinfachungen auf Landesebene.

Weiterentwicklung „Schule der 10- bis 14-Jährigen“

Bei der Weiterentwicklung der Schulen der 10- bis 14-Jährigen liegt im kommenden Schuljahr der Schwerpunkt in der Unterstützung der Schulen in ihren Schulentwicklungsprozessen und Angeboten der Fort- und Weiterbildung wie z.B.:

- V-Feedback: In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsforschung (OÖ) hat die Pädagogische Hochschule Vorarlberg unter Einbindung mehrerer Praktikerinnen/Praktiker aus Vorarlberger Schulen ein maßgeschneidertes Rückmeldeinstrument für Vorarlberger Schulen der 10- bis 14-Jährigen entwickelt. Dieses bietet Schulen die Chance, ihre Stärken und Entwicklungspotentiale zu erheben und auf dieser Basis Schulentwicklungen zu begründen. Eltern und Schülerinnen/Schüler geben dabei über standardisierte Rückmeldeinstrumente ein Feedback zu zentralen Qualitätsbereichen von Schule. Das Rückmeldeinstrument wird nach einer Pilotierungsphase im Frühjahr 2018 den Schulen angeboten. Von der Pädagogischen Hochschule erhalten die Schulen Beratung und Unterstützung.
- Schulentwicklung: Die Pädagogische Hochschule besetzt mit dem Studienjahr 2017/18 eine Hochschulprofessur für Schulentwicklung. Die Hochschulprofessur übernimmt an der Hochschule die Leitung der Angebotsplanung der Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen und unterstützt Schulen in ihren Schulentwicklungsprozessen.
- Unterrichtsentwicklung: Eine Reihe von Angeboten der Fort- und Weiterbildung unterstützt die Lehrpersonen bei der Weiterentwicklung des Unterrichts heterogener Lerngruppen.
- Pädagogisches Konzept: Ein Konzept, das als Rahmen für die pädagogische Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen dient, wurde bereits ausgearbeitet. Dieses soll im nächsten Schritt an die Schulen kommuniziert und einzelne Elemente in der Praxis weiterentwickelt werden.
- Vorarlberger Schulpreis: Im vergangenen Mai wurde erstmals der Vorarlberger Schulpreis zum Thema „Vielfalt macht Schule“ verliehen. Die Ausschreibung des zweiten Schulpreises wird derzeit vorbereitet und soll im Frühjahr 2018 erfolgen.

Neues Konzept zur Begabungsförderung

Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre wird die Begabungsförderung sein. Derzeit werden sämtliche diesbezüglichen Aktivitäten in allen Schularten erhoben und ein durchgängiges Konzept für die Begabungsförderung in Vorarlberg entwickelt.

Am 11. Oktober 2017 findet an der PH Vorarlberg ein ganztägiges Bildungssymposium zum Thema „Begabungen fördern - Chancen eröffnen!“ statt. Dabei wird das Entdecken, Stärken, Fördern und Wertschätzen von Potenzialen und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen.

Hohe Investitionen in die Lehrlingsausbildung

Trotz des demografisch bedingten Rückgangs der absoluten Lehrlingszahlen entscheiden sich nach wie vor 53 Prozent aller Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen in Vorarlberg für eine Lehre. Dank eines breit gefächerten Ausbildungsangebots werden Jugendliche in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert. Vor allem das Modell „Lehre und Matura“ ist eine große Chance für leistungsstarke Lehrlinge, um parallel zur Lehrausbildung die Matura abzulegen. Auch die guten Leistungen von jungen Lehrlingen bei landes- und bundesweiten Wettbewerben sind ein Beweis für die Qualität des Systems.

Das Erfolgsmodell Lehre wird von der Landesregierung nach Kräften finanziell unterstützt. Um die hohe Qualität der dualen Ausbildung und die moderne und hochwertige Ausstattung und Infrastruktur der acht Landesberufsschulen sicherzustellen, investiert das Land heuer rund 36 Mio. Euro (inkl. Lehrpersonalaufwand). Weitere vier Mio. Euro sind für bauliche Maßnahmen an den Landesberufsschulen vorgesehen.

ZAHLEN ZUM SCHULJAHR 2017/18

Insgesamt 47.315 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg an 279 Schulen starten nächste Woche in das neue Schuljahr. Das sind etwa 200 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr (2016/17: 47.513). Heuer besuchen 4.881 Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal die Volksschule, das entspricht einem Plus von 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während die allgemeinen Pflichtschulen heuer insgesamt 23 Schülerinnen und Schülern mehr verbuchen, ist bei den mittleren und höheren Schulen ein leichter Rückgang von 1,4 Prozent zu vermerken.

Schultyp	2016/17	2017/18 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	16.799	16.939	140	+0,8
- davon Erstklässler	4.801	4.881	80	+1,7
Neue Mittelschulen	12.509	12.471	-38	-0,3
Allgemeine Sonderschulen	905	880	-25	-2,8
Polytechnische Schulen	1.140	1.086	-54	-4,7
Pflichtschulen gesamt	31.353	31.376	23	+0,1
AHS	7.652	7.525	-127	-1,7
BMHS	8.508	8.414	-94	-1,1
- kaufmännische Schulen	2.807	2.716	-91	-3,2
- technische Schulen	2.845	2.732	-113	-4,0
- humanberufliche Schulen	2.856	2.966	+110	+3,9
weiterführende Schulen ges.	16.160	15.939	-221	-1,4
GESAMT	47.513	47.315	-198	-0,4

An den Allgemeinbildenden Pflichtschulen unterrichten heuer 4.410 Lehrerinnen und Lehrer. 250 Lehrpersonen treten ihren Dienst neu bzw. wieder an (209 neu, 41 wieder). Für das neue Schuljahr konnten nicht nur alle Stellen besetzt werden, sondern es wurde eine Lehrerreserve von derzeit 15 Lehrpersonen gebildet.

An den mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg stehen zu Schulbeginn insgesamt 1.896 Lehrpersonen im Einsatz. Neben 47 Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten treten heuer 73 Lehrerinnen und Lehrer neu in den Schuldienst an einer AHS oder BMHS ein. Derzeit ist noch jeweils eine Lehrverpflichtung in Technischer Informatik und Elektronik unbesetzt.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar